

# Frankenberger Tageblatt

## und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Inserat-Aufträge übernehmen außer der Verlags-Expedition auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Bureaus und Filialstellen der Annoncen-Expeditionen: Invalidentank — Rudolf Woffe — Haasenstein & Vogler — G. V. Daube & Co. &c. —; außerdem in Flöha Hr. Buchbinder Rudolf Vogel, in Niederwiesa Hr. Materialwaarenhändler Litzmann.

### Bekanntmachung.

Nachdem die regulativmäßige Aufstellung des diesjährigen **Gemeindeanlagenkatasters** erfolgt ist, wird hierdurch zur Kenntnis der Anlagenschuldigen gebracht, daß einem Jeden derselben durch Steuerzettel, deren Austragung bereits begonnen hat, der Einzel- und Gesamtbetrag der von ihm im laufenden Jahre zu entrichtenden Anlagen mitgeteilt werden wird, daß auch außerdem das Kataster von heute an bis zum

#### 19. März dieses Jahres

in der Stadtsteuereinnahme (Rathhaus 2 Treppen) während der Expeditionszeit für einen jeden Anlagenschuldigen zur Einsicht in Bezug auf die Abschätzung seines eigenen Einkommens bereit liegt.

**Reklamationen** gegen die erfolgte Einschätzung sind bei Verlust des Reklamationsrechts von heute an bis zum

#### 19. März dieses Jahres

wo möglichst schriftlich bei der Stadtsteuereinnahme hier anzubringen. **Einer jeden Reklamation ist der Anlagenzettel beizufügen.**

Die durch ein etwaiges Rekursverfahren entstehenden Kosten haben die Beteiligten, dafern sie mit ihrem Rechtsmittel abgewiesen werden, selbst zu tragen.

Nach den Steuerzetteln sind die Gemeindeanlagen auf den ersten Termin mit 11 Anlagen bis zum

#### 1. März 1881

zur Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Frankenberg, am 23. Februar 1881.

Der Stadtrat.  
Kuhn, Brgmrstr. S.

### Warnung.

Nachdem zwei neuerdings im Verwaltungsbezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Pirna unter Symptomen von Blutvergiftungen vorgekommene Erkrankungen auf die Benutzung von schleifischen thönernen Kochgeschirren, sogen. Seidendorfer Waren, zurückzuführen gewesen sind, deren Untersuchung ergeben hat, daß die Glasur derselben nicht gehörig eingebraunt gewesen ist, warnet wir hierdurch jedermann vor dem Gebrauche schlecht glasierter Kochgeschirre.

Frankenberg, am 23. Februar 1881.

Der Stadtrat.  
Kuhn, Brgmrstr.

### Versteigerung von Alleebäumen.

Künftigen

**Freitag, den 4. März a. c., Nachmittags 1 Uhr**

sollen auf Abtheilung 2 der Hainichen-Deberaner Chaussee die mit Basen und Nummern markirten

#### 83 Stück Ahorn und Eichen

einzelnen an Ort und Stelle gegen Meistgebot und gleich baare Bezahlung des Erstehungsbetrags, sowie unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Sammelplatz für die Licitanten der Gasthof zu Gunnersdorf.

Königliche Chaussee-Inspection Döbeln und königliche Bauverwaltung Döbeln zu Rochlitz.  
**Erdober. Wille.**

### Wochenchau.

Der Schluß der preussischen Landtagsession ist in einer nicht allein Preußen und Deutschland, sondern auch das politisch urteilende Ausland lebhaft beschäftigende Situation erfolgt. Es wurde in dem Zwiespalt Bismarck-Camp-Hausen und mehr noch in dem Streite Bismarck-Culenburg klar, daß die preussische Ministerialverfassung völlig desorganisiert, daß sie aber noch nicht durch Besseres oder auch nur durch irgend etwas Haltbares ersetzt sei. Die Bemühungen werden fortgesetzt, den Lebensstand zu vertuschen; aber nachdem einmal alle Welt dessen Zeuge gewesen, ist kein Vertuschen mehr möglich. In immer weiteren Kreisen macht sich das dumpfe Gefühl geltend und ringt sich zur Klarheit: Es kann so nicht länger gehen! Es ist in der That nicht möglich, daß in geistlicher Weise die Staatsgeschäfte gefördert werden, wenn die verdientesten Männer selbst in jedem Augenblicke gewärtig sein müssen, gestürzt zu werden, sobald dieser Sturz einem gewissen Winne gefällt. Die bestimmte Erklärung des Grafen Culenburg, nicht im Ministerium oder überhaupt im Staatsdienste bleiben zu wollen, so lange Fürst Bismarck im Amte sei und die Geschäfte leite, diese Erklärung eines konservativen Mannes, den seine Gegner selbst als Gentleman ehren, ist ein äußerst bedenkliches Zeichen für die Zerrüttung un-

serer öffentlichen Verhältnisse, für die Wirrnis, in die wir hineingeraten sind.

In Oesterreich-Ungarn, das heißt im cisleithanischen Teile der habsburgischen Monarchie, ist die Sprachenfrage wieder auf der Tagesordnung. Nachdem die deutsche Sprache einer Reihe barbarischer Nationalitäten einige Civilisation gebracht, soll diese Sprache verpönt werden. Neben dem ungarischen Globus soll jetzt der tschechische und der slowenische Globus gezimmert werden. Das Merkwürdigste bleibt dabei immer, daß dieser Deutschenthum gerade zu einer Zeit in Oesterreich Einfluß gewinnt, da Oesterreich auf das engste mit Deutschland politisch verbunden ist. Es scheint fast, als ob unsere Freunde sich im Besitze des Privilegiums glaubten, straflos uns beleidigen und recht unbequem werden zu können.

In Frankreich wird das plötzliche, unerwartete und eigenartige Hervortreten Gambettas lebhaft kommentiert. Aus einzelnen Sätzen will man herauslesen, daß der Exorbitator, der sich jetzt dagegen verwahrt, als ob die gegenwärtige auswärtige Politik Frankreichs seine Politik sei, bereit wäre, Kabinettsminister oder Kabinettschef zu werden, sobald das Vertrauen des Präsidenten Grevy und das Vertrauen der Kammer ihn auf einen solchen Posten rufen würden.

Griechenland macht mobil, meint es aber nicht

schlimm. Seine gegenwärtige Mobilmachung, so verstanden es beruhigend den Mächten, sei nur die Ausführung eines älteren Beschlusses. Man würde über diese Naivität empört sein, wüßte man nicht, daß sie nur eine Maske ist, darauf berechnet, die Mächte und die Türkei an den Ernst der griechischen Rüstungen glauben zu machen. Es wird nicht lange dauern, dann schreit das neugriechische Helldemum wieder: „Haltet mich, oder es geschieht ein Unglück!“ — Man wird Griechenland nicht den Gefallen thun, es zu halten.

### Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 25. Februar 1881.

† Heute haben wir leider auch von hier einen durch Nahrungsorgen veranlaßten Selbstmord zu melden: der in den mittleren Mannesjahren stehende hiesige Weber Emil Thiemiß hat sich am heutigen Vormittag in seiner Wohnung, Scheffelstraße, am Webstuhl erhängt. Eine Witwe und 3 Kinder betrauern den Verzweiflungsschritt des Unglücklichen.

† Mittwoch Abend nach 9 Uhr hatten die Passanten des hiesigen Marktplatzes Gelegenheit, das erste Mal die neue freiwillige Feuerwehr in ihrer einfachen aber sehr kleidsamen Uniform, von der Uebung aus der

### Mein dreißigster Geburtstag.

Novelle von Karl W. Heinau.  
(Fortsetzung.)

Ich hatte mich bald in Herrn Ingersburgs Hause eingerichtet.

Im ersten Stocke, neben Annettes Schlafzimmer, lag das meine, einfach, doch mit gutem Geschmack möbliert. An dem einen Fenster stand ein Blumentisch, dessen Pflanzen ich mit peinlicher Gewissenhaftigkeit pflegte; darüber hing ein Vogelbauer, und Hans, sein Bewohner, ein zahmer Kanariensänger, hatte sich bald an mich gewöhnt und flog mir oft zu Annettes großer Freude auf die Schulter.

Ueber dem kleinen Sopha prangte in vorzüglichem Kupferstich Holbeins Madonna; auf dem zierlichen Schreibtische aber die Büsten von Schiller und Goethe, rechts und links von einem Schreibzeuge; so recht passend für eine Gouvernante.

Herr Ingersburg selbst, eine stattliche, vollbärtige Erscheinung, mit tiefgedrüntem Gesicht, in welchem zwei gutmütige blaue Augen strahlten, war im ganzen

eine stille verschlossene Natur; er lebte nur für sein Kind und für die Landwirtschaft, war außerordentlich thätig und arbeitam, und oft hörte ich ihn morgens auf seinem Braunen zum Hofe herausprensigen, wenn ich den Entschluß faßte, noch ein bis zwei Stündchen zu schlummern.

Außer ihm, Annette und mir saß bei Tisch nur noch Veronika, eine alte, halbtotbe Wirtschafterin, die schon zu Lebzeiten von Herrn Ingersburgs Vater auf dem Gute gewesen.

Herrn Ingersburg sah ich verhältnismäßig wenig; die Bewirtschaftung seines großen Gutes nahm seine Zeit fast ausschließlich in Anspruch und nur an Sonntagen blieben wir beisammen, fuhren bei schönem Wetter spazieren, bei schlechter Witterung saßen wir in dem zu ebener Erde belegenen Saale und ich las dann vor.

Herr Ingersburg saß, eine Cigarre rauchend, am Ramin; Annette mit ihren klugen Augen mich unverwandt anblickend und ihre Knechtchen auf meine Knie stehend, mir zu Füßen auf einem Tabouret.

Die Kleine hatte sich allmählich so an mich gewöhnt und mich so lieb gewonnen, daß sie ohne mich

kaum noch leben konnte; abends schlief sie nicht eher ein, bis ich an ihrem Bettchen Platz genommen und ihr ein schönes Märchen erzählt hatte. Ich dachte da manchmal an meine Kinderzeit, dachte gar oft mit tiefer Wehmut an die längst, längst entschwundenen Tage, in welchen treue Elternhände meine ersten Schritte ins Leben geleitet, und doch, wenn mir verstoßen eine Thräne über das Gesicht herabrann und Annette zärtlich mit ihrer kleinen Hand mich streichelte und bittend sagte: „Nicht weinen, Tante Hedwig“, da konnte ich nicht länger traurig sein; war ich doch geborgen unter dem Dache guter, ehrlicher, braver Menschen.

Annette wuchs heran und gedieh prächtig unter meiner Pflege; sie war ein gewedtes Kind, das für seine Jahre schon recht scharf beobachtete und ward mit jedem Tage dem Bilde ähnlicher, welches über dem Schreibtische in Herrn Ingersburgs Zimmer hing, dem Bilde seiner verstorbenen Gattin.

Dieser Umstand und seine sonstige eigentlich vereinsamte Stellung — Herr Ingersburg verkehrte mit keinem seiner Nachbarn — gestaltete das Verhältnis zwischen Vater und Kind zu einem überaus zärtlichen

26. Febr.,  
gen.)  
en, sei-  
offen,  
zeichnen  
, führe  
Knelp-  
scheiden-  
Räumen  
Kappen  
en!  
kath.  
äh dahin-  
ster und  
aufs In-  
n Beweise  
er Theil-  
der langen  
anche Er-  
durch den  
2 Ruhe-  
tung von  
Arbeitern  
und von  
herzlich  
Nase ver-  
der Helm-  
s gethan  
r. 1881.  
Familie  
liebe und  
gräbnisse  
Gatten,  
nd Groß-  
enschmuck  
Luchstätte  
von nah  
r. 1881.  
gler,  
gen.  
nd bunter  
r. 70 Pf.;  
11 R. 40  
50 Pf.  
) 10 R.  
R.) 8 R.  
uttergestir-  
; Daser  
H.; Koch-  
R. 50  
R. 36 Pf.  
R. —  
2 R. 80  
R.) 3 R.  
2.) 2 R.  
mische  
mm.  
Schmer.  
bruar:  
partea.

! Insekte werben  
mit 2 Pf. für die  
gehaltene August-  
zelle bezogen.  
Kleiner Insekten-  
Betrag 20 Pf.  
Komplizierte und ta-  
bellarische Insekten-  
nach besonderem  
Kart.  
Insekten-Karten  
für die jeweilige  
Wochensummer bis  
Donnerstag 10 Ubr.

Schulturnhalle kommend, in strammem militärischen Schritt über den Markt marschieren zu sehen. Gewiß ist es mit Freuden zu begrüßen, daß unsere jüngere Bürger- und Einwohnerschaft zum Wohle unserer Vaterstadt ein solches Institut ins Leben gerufen hat und wünschen wir demselben eine sehr rege Beteiligung und gute Weiterentwicklung.

— Eine dem Reichstage vorgelegte Uebersicht der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts im Reichsgebiete für das Jahr 1879 enthält folgende das kgl. sächsische Armeekorps betreffende Zahlen: In den alphabetischen und Restantenlisten wurden geführt: 35 697 zwanzigjährige, 19 131 einundzwanzigjährige, 12 465 zweiundzwanzigjährige, 2039 ältere, zusammen 69 332 Mannschaften. Als unermittelt in den Restantenlisten wurden geführt 1013, ohne Entschuldigungen sind ausgeblieben 3564, anderwärts sind gestellungspflichtig geworden 17 797, zurückgestellt wurden 21 535, ausgeschlossen 72, ausgemustert 7632, der Ersatzreserve I überwiesen 5269, der Ersatzreserve II überwiesen 2807, ausgehoben 8379, überzählig sind geblieben 250, freiwillig eingetreten 1024. Von den Ausgehobenen wurden 8141 zum Dienst mit der Waffe und 237 zum Dienst ohne Waffe ausgehoben. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden 85 verurteilt, während wegen desselben Vergehens noch 141 in Untersuchung blieben.

— Nach dem Bericht der Schatzkammer der Vereinigten Staaten von Nordamerika waren während des mit dem 30. Juni des Jahres 1880 endenden Fiskaljahres an dem Export nach den Vereinigten Staaten die hervorragendsten Konsularbezirke in nachstehender Reihenfolge beteiligt: London, Paris, Liverpool, Chemnitz, Manchester, Havanna, Hongkong u. Chemnitz nimmt also in dem Handel mit Amerika die vierte Stelle, Manchester erst die fünfte ein. Im Monat Januar d. J. betrug der Export nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsularbezirk Chemnitz 4,869 406 M. gegen 3,930 508 M. im Januar 1880.

— Der Uckerer Adtel in Zwidau, der nach dem am 7. d. plötzlich und wie man annahm infolge Vergiftung erfolgten Tode seiner Ehefrau, mit der er gegen 25 Jahre in friedlicher Ehe gelebt hatte, verhaftet worden war, ist am Dienstag seiner Haft wieder entlassen worden.

— In der Brauerei von Riebeck u. Co. in Reudnitz bei Leipzig haben gestern von dem beim Umbau eines Gärkellers beschäftigten Personen durch Einsturz eines Teiles des Gewölbes 2 ihren Tod gefunden, 3 wurden schwer verletzt.

— Ein Arbeiter des Eisenwerkes Riesa verunglückte am Montag dertart, daß der Tod sofort eintrat.

— Vor einiger Zeit wurde bekanntlich mehrfach in der Presse eines sächsischen Ingenieurs Erwähnung gethan, welcher angeblich von der russischen Polizei wegen Verdachts nihilistischer Umtriebe gewaltmaßregeln, auch später deshalb aus Rußland ausgewiesen worden sei. Schon kurze Zeit darauf wurden diese Angaben als unwahr nachgewiesen und dürften zu dessen damaliger Verhaftung in Rußland wohl ganz andere Gründe vorhanden gewesen sein, da am Montag dieselbe Persönlichkeit auch von hiesiger Polizeiorganen wegen eines am Sonntag in Bautzen verübten Diebstahls verhaftet werden mußte.

### Vom Reichstage.

Nach stägiger Pause nahm am 24. d. der Reichstag seine Plenarsitzungen wieder auf. Zuerst wurde in üblicher Weise das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Dettler geehrt, darauf vom Präsidenten mitgeteilt, daß anlässlich der Vermählung des Prinzen Wilhelm eine Glückwunschadresse an den Kaiser und den Kronprinzen werde abgesendet werden, und alsdann in die erste Beratung des Etats eingetreten. Staatssekretär Scholz (vom Reichsschatzamt) gab einen Rückblick auf das Finanzjahr 1879/80. Dasselbe ergebe einen Ueberschuß von 23 Millionen. Der für 1881/82 aufgestellte Etat

und es machte mir oft einen eigentümlichen Eindruck, wenn Annette mit Herrn Ingersburg und mir im Zimmer weilte und in einem augenblicklichen Anfall von Zärtlichkeit uns mit einer Liebkosung beglücken wollte, aber schwankend, wem zuerst sie dieselbe zuwenden sollte, mit einer, sich sprechend in ihren Augen malenden Verlegenheit da stand und ihre Puppe leise um Rat fragte, als müsse diese sie aus dem Dilemma ziehen.

Bei der vielen Arbeit, welche die Bewirtschaftung des Gutes für Herrn Ingersburg mit sich führte, lag mir ausschließlich Annettes Erziehung ob und ich versuchte, dem schnell sich entwickelnden Kinde nicht sofort gewisse Kenntnisse aus Büchern einzupropfen, sondern vor allem sein Gemüthsleben zu wecken, auf sein Herz einzuwirken.

Die innige Liebe, die mir Annette entgegenbrachte, schien mir den Beweis zu liefern, wie richtig meine Methode war.

(Fortsetzung folgt.)

enthalte formelle Aenderungen. Die Mehreinnahmen aus den Zöllen und aus der Tabaksteuer sind auf 26 Millionen, die aus den Matricularbeiträgen auf 24 1/2 Millionen veranschlagt. Die fortdauernden Ausgaben erhöhen sich gegen das Vorjahr um 22 Millionen, wobei die Armee mit 17 Millionen partizipiert. Die einmaligen Ausgaben sind um 6 Millionen reduziert worden, wobei 23 Millionen für einmalige Reformation des Heeres nicht eingerechnet sind. Die dauernden Einnahmen erhöhen sich um 8 Millionen. Scholz empfahl unveränderte Annahme des Etats. Abg. Richter-Pagen (Fortschritt) hob zunächst die Mehreinnahme von 26 Mill. M. durch Ueberschüsse an Zöllen und Tabaksteuer, welche an die Einzelstaaten zur Verteilung kommen, und die Erhöhung der Matricularbeiträge um 24 1/2 Mill. M. hervor, wonach, wie er sich ausdrückte, ein „Ertragsgeld“ von 1 1/2 Mill. M. übrig bleibe, etwa 4 Pfg. durchschnittlich für den Kopf des deutschen Reichsbürgers. Darnach unterzog er die nach seiner Ansicht nur zu neuen Steuern und neuen Ausgaben führende Zoll- und Steuerpolitik des Reichskanzlers einer scharfen Kritik und bezeichnete sie als eine „schwere Berührung“. Diese Kritik wurde von der rechten Seite des Hauses mit Schweigen entgegengenommen, von der linken vielfach mit Beifall begleitet. Weiter verbreitete sich Richter nicht minder scharf über das persönliche Regiment des Reichskanzlers, das jetzt in Preußen zur Ministerkrise geführt. Gegenüber seiner Bemerkung, es sei ein Mißverhältnis, daß alles in Preußen und im Reiche auf die zwei Augen des Reichskanzlers sich zuspiege und daß das Schwanken des persönlichen Regiments Verwirrung im Parlamente und bei den Parteien erzeuge, erklärte der inzwischen erschienene Fürst Bismarck: Bei seinen 66 Lebensjahren, wovon 20 Amtsjahre, sei nicht viel mehr zu bessern, man müsse ihn verbrauchen wie er sei, oder beseitigen. Mein Land könne mit gleicher Ruhe und Sicherheit wie Deutschland in die Zukunft sehen. Die Reichsverfassung kenne nur den Reichskanzler als verantwortlichen Minister, der aber nicht bloß dem Reichstag, sondern vor allem dem Kaiser verantwortlich sei. Ein schwächlicher, zaghafter Reichskanzler, der auf jeden Wink des Reichstags lausche, keine eigene Meinung habe und solche von den Parteien einhole, würde überflüssig sein; dazu sei er nicht gemacht, mit den Ressortchefs lebe er stets im Einverständnis, werde dies gestört, so habe er stets gesagt: wir beide zusammen können nicht mehr im Amte bleiben. Den Vorwurf, er habe oft seine Ansichten geändert, müsse er zurückweisen. Sein einziger Leitstern, seine erste Frage sei: was fromme dem Vaterlande, was diene dem Heile und Ruhme der Nation, ihrer Selbstständigkeit nach außen, ihrer Ruhe und Wohlfahrt im Innern. Ob das durch konservative, liberale oder demokratische Richtung zu erstreben sei, dies stehe in zweiter Linie, er greife zum einen wie zum andern, wie es seinem Ziele fromme, von der Erreichung des Hauptzweckes aber sei er niemals abgewichen. — v. Minnigerode (kons.) bekämpfte gleichfalls Richters Ausführungen und plaidierte für den konservativen Steuerprojekte enthaltenden Reformplan Bismarcks. v. Benda (nat.-lib.) erblickte in dem Etat einen Fortschritt gegen das Vorjahr; es sei gelungen die Einzelstaaten zu entlasten und die Aussichten für die Zukunft seien günstige bezüglich der neuen Steuern. Darnach wurde die Beratung vertagt.

### Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

— Die Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin treten vorwiegend in den Vordergrund und drängen die mancherlei unerquicklichen politischen Vorgänge der letzten Wochen auf einige Tage zurück. Bereits sind eine Anzahl der fürstlichen Gäste am Kaiserhofe eingetroffen, am Teil zu nehmen an der Freude des greisen Kaisers, in voller Rüstigkeit den frohen Festtag des Entels, der berufen ist, den von ihm neugeschaffenen Kaiserthron dereinst einzunehmen, begeben zu können. Das sächsische Königspaar, welches mit größerm Gefolge am Donnerstag Nachmittag 16 Uhr Dresden mit Extrazug verließ, ist abends 19 Uhr daselbst angekommen. König Albert und Königin Carola wurden vom Kronprinzen, Prinzen Wilhelm und mehreren andern Prinzen des Kaiserhauses auf dem Bahnhofe empfangen, wo eine Ehrenkompanie des zweiten Garderegiments mit der Musik und der Fahne aufgestellt war. Der Kronprinz geleitete hierauf das Königspaar nach dem Schloß. Nach der Ankunft daselbst nahm das kaiserliche Paar mit sämtlichen Prinzen und Prinzessinnen und den bereits anwesenden fürstlichen Gästen den Thee bei dem sächsischen Königspaar ein. — Die „Prov.-Corr.“ widmet der Vermählungsfeier einen längern Artikel, an dessen Schlusse es heißt:

„Dem jungen Paare ist nach menschlichem Ermessen die Zeit noch fern, wo es die Pflichten und Rechte, die Sorgen und Lasten der Ehen zu tragen berufen sein wird. Es wird ihm eine Zeit der Erziehung und der Vorbereitung beschieden sein, bis sich die Hoffnung erfüllt, welche am Vermählungstage von allen deutschen Herzen auf diesen Bund gesetzt wird. Möge das erlauchte Paar auf dem gemeinsamen Lebenswege, der ja auch in des Thrones

Glanz und Reife nicht ohne Dornen ist, sich einander zu den hohen Aufgaben, zu deren Erfüllung es berufen ist, geschickt machen. Die kaiserlichen Großeltern und die kaiserlichen Eltern stehen über das Brautpaar den Segen Gottes herab für sein inneres und äußeres Glück. Mit ihnen vereinigt das gesamte preussische und deutsche Volk die aufrichtigsten Wünsche für ihr Wohlergehen und sendet an dem Tage der ehelichen Verbindung Gebete zum Himmel, daß des Allmächtigen Gnade über ihnen immerdar walte. In dem festlichen Gepränge, welches die Hauptstadt des Reichs entfaltet, und in den Angebinen, welche preussische Städte und Köpfe dem hohen Paare als Hochzeitsgabe überreichen, bekundet sich die Treue, welche das preussische Volk ihm aus vollem Herzen für alle Zukunft entgegenbringt. „Treu um Treue“ — dessen ist das Volk sicher von den Hohenzollern! „Sei getreu bis an den Tod“ — ist der Wohlwortspruch der Prinzessin! In dieser Vereinigung möge das Glück des preussischen Volkes für immer und alle Zeiten fest begründet sein.“

— Eine Entscheidung über das Entlassungsgesuch des Ministers des Innern ist noch nicht getroffen. Graf Eulenburg arbeitet übrigens inzwischen mit der ihm eigentümlichen Energie in seinem Ressort fort, wohl um dasselbe unter allen Umständen in pünktlichster Ordnung übergeben zu können.

— In Metz werden gegenwärtig im Auftrag der Militärbehörden gubejerrne, in steinerne Sodel eingelassene Kreuze in größerer Anzahl angefertigt. Dieselben sind für die zahlreichen Soldatengräber auf den Schlachtfeldern um Metz bestimmt und sollen die ursprünglich angebrachten, bereits schadhast gewordenen Holzkreuze ersetzen. Im Gegensatz zu Frankreich, das den Bedingungen des Friedensvertrags entsprechend, nach Ablauf des auf 10 Jahre festgesetzten Termins alle Einzelgräber, welche nicht von den Angehörigen angelaut wurden, eingesehen ließ, sollen deutscherseits durch die neuen Kreuze auch den kommenden Generationen die Stellen bezeichnet werden, wo tapfere Krieger die letzte Ruhestätte gefunden haben. Die Aufstellung der Denkmäler wird im Laufe dieses Frühjahrs erfolgen. Anerkennenswert ist es, daß solche auch auf diejenigen Grabstätten gesetzt werden sollen, welche französische Soldaten enthalten. Da auch die Grabhügel von den eigens dazu angestellten Grabwärttern sorgfältig gepflegt werden, so dürfen die Angehörigen von Gefallenen die Beruhigung haben, daß das Andenken an dieselben in pietätvollster Weise gewahrt wird.

### Frankreich.

— Der Gemeinderat von Marseille hat gegen den Beschluß der vorigen Gemeindevertretung, daß Thiers auf einem der öffentlichen Plätze der Stadt eine Statue errichtet werde, sein Veto eingelegt. Motiviert wurde diese Maßregel damit, daß sich Thiers in keiner Weise um seine Vaterstadt verdient gemacht habe(!), daß er Gaston Crémieux und Ruffel, Mitglieder der pariser Kommune vom Jahre 1871, hinrichten ließ und daß er das Volk eine „hiederträchtige Masse“ genannt habe. Die Regierung wird zu entscheiden haben, ob dieser Akt der marseiller Gemeindevertretung, der einen in Reichskraft getretenen Beschluß ihrer Vorgängerin aufhebt, ein legaler ist.

— Ein Selbstmord macht in militärischen Kreisen Aufsehen: der General Rey, Herzog von Echingen, der durch leichtfertige Klatschereien Anlaß zu der Standalaffaire des Obersten Jung und dessen Frau gegeben, in welche der vormalige Kriegsminister General Cissej mit verflochten worden, hat sich zu Chatillon mit einem Revolver durch den Kopf geschossen.

### England.

— Der Premierminister Gladstone hat einen ernstlichen Unfall erlitten: als er am 23. abends vor seiner Wohnung den Wagen verließ, glitt er auf dem Trottoir aus und fiel mit dem Kopf gegen den Wagentritt, wobei er sich eine ziemlich tiefe Wunde zuzog, infolgederen er das Bett hüten muß.

— Ein sehr harter Streich gegen den irischen Agitator Parnell und seine Genossen wird durch den Erzbischof von Dublin beabsichtigt. In einem Fastenbirnenbrieft, der am nächsten Sonntag von den Kanzeln verlesen werden soll, kommt folgende Stelle vor: Irland habe im Lauf der Jahrhunderte schon manches Unglück ertragen, das schlimmste aber stehe ihm jetzt dadurch bevor, daß man ein Bündnis mit jenen „verruhten Gottlosen“ (Rochefort und Genossen) in Frankreich (durch Parnell bei seiner letzten Anwesenheit in Paris) abschloß, welche ihr eigenes Vaterland ins Elend stürzten und alle Religion und soziale Ordnung vernichtet wissen wollten. Das katholische Irland müsse sich mit Entsetzen von jenen Männern abwenden, welche niederträchtigerweise ein Bündnis mit jenen Gottlosen schließen, ein Bündnis, welches Irland nie dulden könne. — Parnell ist nach der neuesten londoner Nachricht wieder nach Paris zurückgegangen; eine neuerliche in Crara in Irland gehaltene Rede, in welcher er direkt zu gefekwidrigen Handlungen aufforderte, mag ihn zur Flucht gezwungen haben.

### Italien.

— Das Kriegsministerium hat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Bestellung von 30 Millionen Patronen gemacht, die in 3 Monaten zu liefern sind.

gränzt  
wohnten  
sandten  
ten Hau  
Personen  
zug vor  
Reihe v  
sche Ge  
zu Herz  
unglück  
wennend  
der juche  
einem  
Indier  
Tritots  
überzoge  
nahe un  
den über  
eine Ho  
warf; e  
geworden  
\* In  
raum d  
Herrn  
aufführte  
groß.  
Flammer  
lichten  
gelang,  
beschränkt  
\* Be  
mehrere  
Soldat  
Brand  
men und  
\* In  
4. d. ein  
gen Gef  
einem W  
daß er v  
Ein  
niger St  
res in de  
Sohn un  
d. J. bei  
Jul  
Ein  
für Mon  
im Kaffe  
2  
zu vermie  
Gen  
mit genar  
vorzüglich  
1 Schacht  
alle Apoth  
ic. Niede  
Apothek  
freich ger  
Kaffee  
sein.  
mung eing  
sowie siche  
Gasthofe  
tät zu sol

**Bemerktes.**

\* Dem am Dienstage in München stattgehabten Begräbnisse von 6 Opfern des traurigen Maskenscherzes wohnten auch Prinz Luitpold von Bayern und die Gesandten von Preußen und Württemberg bei. Entblößten Hauptes und in lautloser Stille ließ die auf 15 000 Personen geschätzte Trauermenge den imposanten Leichenzug vorüberziehen; fast kein Auge blieb trocken, als die Reihe von Särgen nahte. Katholische und protestantische Geistliche hielten nach Einsegnung der Leichen tief zu Herzen gehende Reden. — Das furchtbare Brandunglück hat vor fast 500 Jahren in Frankreich einen warnenden Vorgänger gehabt. Im Jahre 1392 führte der jugendliche König Karl VI. mit seinen Hofleuten auf einem Ballfeste einen indischen Tanz auf und um die Indier recht natürlich darzustellen, waren die Tänzer in Trikots gekleidet, welche auf der Außenseite mit Harz überzogen waren. Ein Tänzer kam einer Kerze zu nahe und sein Anzug fing Feuer, das sich sehr rasch den übrigen Tänzern mittheilte. Der König wurde durch eine Hofdame gerettet, welche ihren Mantel über ihn warf; er war jedoch infolge des Schrecks wahnsinnig geworden.

\* In Erfurt ist am 17. d. abends im Verjüngungsraum des Theaters, während ein Gesangsverein (140 Herren und 70 Damen) auf der Bühne ein Concert aufführte, Feuer ausgebrochen. Der Schrecken war groß. Schon wurden durch die Spalten des Fußbodens Flammen bemerkt und man durfte fürchten, daß die leichten Damenleider erfaßt würden, als es Turnern zc. gelang, das Feuer zu ersticken, resp. auf seinen Herd zu beschränken.

\* Bei einer Tanzunterhaltung in Prag, bei der auch mehrere Maskierte erschienen waren, erlaubte sich ein Soldat den Scherz, den Papieranzug eines Mannes in Brand zu stecken. Der Maskierte stand bald in Flammen und erlitt Brandwunden an beiden Armen.

\* In Schönlanke in der Provinz Posen hat sich am 4. d. ein Strafgefangener nach Verbüßung einer 1 1/2-jährigen Gefängnisstrafe erhängt, nachdem er kurz vorher einem Mitgefangenen gegenüber das Geständnis abgelegt, daß er vor ca. 4 Jahren bei Kreuz einen Förster, na-

mens Pfuhl, erschossen habe. Wegen dieses Verbrechens sind nun aber bereits ein Gutsbesitzer und sein Sohn vor 4 Jahren zu lebenslänglicher, resp. 15-jähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden. Ersterer ist im Zuchthause verstorben, während letzterer sich noch in Haft befindet.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

Sonntag Thomasi.  
Früh 8 Uhr: Beichte u. Kommunion; Herr Archid. Wolf.  
Bei Beginn der Beichtrede werden die Kirchthüren geschlossen.  
Borm. 9 Uhr: Predigttext: Luc. 18, 31—43; Herr Oberpf. Ksch. Abends 8 Uhr: Predigttext: Pred. Salom. 7, 8—9; Herr Diak. Kung. Wohnort: Herr Archid. Wolf.

Freitag, den 4. März.  
Früh 9 Uhr: Wochenkommunion; Herr Archid. Wolf.  
Getaufte: Ernst Martin Edelmann, Brauemeister in Gunnersdorf, T. — Friedrich Wilhelm Kunze, Gutbes. in Gaudersdorf, S. — Eduard Bruno Engelmanns, Gutbes. in Mühlbach, T. — Karl Friedrich Hermann Schum, S. u. Webers h., T. — Friedrich Bruno Richter, S. u. Webers h., T. — Franz Serafin Peters, S. u. Schumachers h., S. — Gustav Adolf Leopold, S. u. Webers h., T. — Ernst Traugott Lange, Expedienten h., S. — Karl Friedrich Hübners, Webers h., S. — Heinrich Eduard Glauchers, Schmieds h., S. — August Wilhelm Wurtzschs, Handarbeiters h., T.

Vertraute: Friedrich Emil Parthey, Webers h., mit Anna Marie geb. Schmitt u. h. — Franz Otto Käger, Viehhergehilfe in Niederlichtenau, mit Marie Minna geb. Franke u. h.  
Beerdigungen: Karl Heinrich Schönherr, Müllers h., T., 2 M. 1 T. — Friedrich Louis Hoppe, S. u. Webers h., 55 J. 4 T. — Auguste Anna, Karl Friedrich Lippold, S. u. Webers h., T., 22 J. 3 M. 1 T. — Frau Johanne Sofie, Friedrich Adolf Kranzes, S. u. Webers h., Ehef., 56 J. 10 M. 9 T. — Karl Ferdinand Wegler, Schlagwörter in Gunnersdorf, 62 J. 20 T.

Am Sonntag Thomasi werden kirchlich angeboten:  
Otto Burck, Kürschnermeister in Buchholz, Johann Daniel Hermann Burck, S. u. Kürschnermeisters in Buchholz, ehel. 2. Sohn, und Christiane Helene Heydt, weil. Gottlieb Wilhelm Heydes, anf. S. u. Webers h., hinterl. ehel. alt. Tochter.

August Martin Hofmann, Kaufmann h., weil. Wilhelm August Hofmanns, S. u. Webers h., hinterl. ehel. einz. Sohn, und Hulda Marie Matthes, Karl Hermann Matthes, anf. S. u. Webers h., einz. Tochter 1. Ehe.  
Hermann Bruno Helfricht, Einw. u. Webers h., Johann Heinrich Helfricht, Rattm. h., ehel. 5. Sohn, und Marie Auguste Helfcher, weil. Karl August Helfchers, Handarb. in Dittersbach, hinterl. ehel. einz. Tochter.

Johann Friedrich Langhammer, Kutscher h., weil. Johann Karl Gottlob Langhammers, Handarb. in Oberan, hinterl. ehel. alt. Sohn, und Auguste Clara Weise, weil. Johann Gottlob Wilhelm Weises, Rattm. h., hinterl. ehel. einz. Tochter.

**Separirte ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde ungeänderter Augsburg. Conf.**

Sonntag Thomasi.  
Früh 8 Uhr: Beichte (P. Schuler).  
Früh 9 Uhr: Predigt u. Abendmahl (P. Schneider), Text: Luc. 18, 31—43.  
Nachm. 12 Uhr: Gemeindeversammlung.  
Freitag, den 4. März.  
Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

**Sachsenburger Kirchennachrichten.**

Sonntag Thomasi.  
Früh 8 Uhr: Beichte.  
Früh 9 Uhr: Predigt u. Kommunion.  
Borm. 11 1/2 Uhr: Predigt für die Anhaltsgemeinde.

Getaufte: Ernst Jahn, Vergm. in Dreierwerben, S.  
Beerdigte: Anna Helene, des Karl Emil Otto Riegs, königl. Anhaltsauss. h., 2. T., † im Alter von 4 M. 27 T. an Krämpfen. — Karl August Köhler, Brangehilfe u. Einw. h., † im Alter von 48 J. 3 T. an Lungenschwindsucht. — Des Karl Wilhelm Röhlers, Gartengutbes. u. Vergm. in Schönborn, todgeb. T. — Ernestine Emilie Wagner, weil. Aug. Heinrich Wagners, gewes. Vergm. u. Handarb. in Schönborn, alt. T., 16 J. 10 M. 1 T. alt. Dieselbe verunglückte am 31. Januar in der Schopau, und wurde ihr Leichnam am 19. Februar aufgefunden.

**Kirchennachrichten**

**für und aus Ebersdorf mit Lichtenwalde.**

Sonntag Thomasi.  
Borm. 9 Uhr: Gottesdienst in der St. Elisabethkirche zu Ebersdorf ohne Kommunion.  
Mittags 12 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Gräfl. Schlosskapelle zu Lichtenwalde.  
Getaufte: R. F. Richters, Gutbes. in Ebersdorf, S.  
Beerdigte: R. F. Schiefers, anf. Stm. in Ebersdorf, S., 24 T. — R. D. Steinert, Fabrikarb. in Ebersdorf, 37 J. 8 M. 25 T.

**Kirchl. Nachr. aus Ober- mit Niederwiesa.**

Sonntag Thomasi.  
Früh 9 Uhr: Gottesdienst.  
Getaufte: Friedrich August Forstmanns, Einw. u. Handarb. in Niederw., S.  
Beerdigte: Frau Christiane Friederike Reichold, Ehefrau des Hausbesizers u. Fabrikarb. Karl Gottlieb Reichold zu Oberwiesa, † an Altersschwäche im Alter von 75 J. 8 M. 19 T.

**Das Putz- und Posamenten-Geschäft von Eduard Bergmann**

empfehlte sich zur Annahme von Strohhüten zum Waschen, Färben u. s. w. Die neuesten Formen liegen zur gefl. Ansicht bereit.

**Künstliche Blumen, Bouquets u. Ranken**  
(für Putzgeschäfte en gros) empfiehlt in großer Auswahl billigt  
**B. Flemming, 7 Chemnitzer Str. 7.**

**Richard Steinert, Bahnkünstler,**  
Hainichen, 1 Brüdenstraße 1,  
empfehlte sein Atelier für künstl. Zähne, Plombiren, Zahneinlagen, Zahnschmerzbeilegung zc.  
Reparaturen an defecten Gebissen schnell und billigt.

**Haus-Verkauf.**

Das in hiesiger Schloßstraße in günstigster Lage, vor drei Jahren erst gründlich umgebaute, deshalb sich im besten Zustande befindliche **Raegler'sche Haus** soll mit oder auch ohne Uebernahme des Geschäfts verkauft werden. Das Grundstück eignet sich auch vermöge seiner geräumigen Seitengebäude, schönen Gewölbes und Kellers, laufenden Bassens, des bis zum Graben ausgebehten Gartens bestens und vortheilhaftest zu jedem andern Geschäft oder größerem Gewerbebetriebe.  
Darauf Reflectirende wollen sich mit mir, dem damit Beauftragten, in mündliches Einvernehmen setzen.  
**Frankenberg.** **Julius Beckmann.**

**Eine 3fenstrige Stube** | **Ein Logis mit Zubehör**  
mit 2 Kammern und Zubehör ist zu vermieten äußere Altenhainer Str. Nr. 283 V. | ist zu vermieten.  
**Ferd. Steyer, Mühlstraße Nr. 8.**

**Quartal der Schuhmacher-Innung.**

Montag, den 7. März d. J., von Nachmittags 2 Uhr an wird bei Herrn **Kramprath** das **Quartal der Schuhmacher-Innung** abgehalten, wozu sämtliche Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.  
Tagesordnung: Ablegung der 3 Jahresrechnungen: 1) der Innungsstellen-Rechnung, 2) der Begräbnisstellen-Rechnung, 3) der Gesellen-Krankentassen-Rechnung. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.  
Angehende Lehrlinge haben sich unter Beibringen ihrer Confirmationscheine und diejenigen, deren Lehrzeit beendet ist, bei Unterzeichnetem zu melden und ihre Gesellen-Prüfungsscheide bis zum 7. März zu fertigen. Die Schuhmacher, welche der Innung als Meister beitreten wollen, haben sich bis zum 7. März anzumelden.  
Frankenberg, am 25. Febr. 1881.  
**J. G. Reimann, d. J. Obermeister.**

**Ein Pferdebaum** ist auf der Chemnitzer Straße gefunden worden. Näheres in der Exped. des Tagebl.

**Ein Lehrling,**  
Sohn rechtlicher Eltern, kann zu Ostern d. J. bei mir eintreten.  
**Julius Pösch,** Fleischermeister, Ebersdorf.

**Ein Mädchen** für häusliche Arbeit wird für Monat März gesucht. Zu erfahren im **Kaffeehaus von Wiegand.**

**2 Logis** mit Stube und Stubenkammer sind sofort zu vermieten bei **Gerber Sedel.**

**Genfer Bandwurmmittel**  
mit genauer Anweisung und Schutzmarke, vorzüglich wirkend, vollständig geschmacklos, 1 Schachtel 3 Mark. Zu beziehen durch alle Apotheken Sachsens, Preussens, Baierns zc. Niederlage für **Frankenberg** in der **Apothek.**

**Kalk,**  
frisch gebrannt, ist wieder vorrätzig in den **Kalköfen zu Remmendorf-Frankenstein.** **F. Kraft.**

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich gestern, Freitag, mit einem Transport **schöner junger Dessauer Kühe,** meist mit Kälbern und hochtragend, in meiner Wohnung eingetroffen bin und stelle solche zu soliden Preisen zum Verkauf.  
**Theodor Hartwig, Erlau.**

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir wieder mit einem frischen Transport **bester dänischer, hocheleganter Wagen- und Arbeits-Pferde,** sowie scharer **Einspanner** und zum **Reiten** eignender **Pferde** im **Gasthofe zu Gerödorf** bei Hainichen angekommen sind und bei bekannter **Reellität** zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Aktionsspoll**  
**Richter & Dippmann.**

**frisch geräuch. Mal,** große Waare, **Halbriden, Nonnade (Kollmops), Brat- und Sauscheringe, marinirte und geräuch. Serringe, prima Christiania-Anchovis, Sardines à l'huile, ff. Ol-Caviar, Capern, ff. Pfeffer- und saure Gurken** empfiehlt  
**Bruno Lange**  
am Baderberg.

**Dresdner Steckzwiebeln,** sowie alle Sorten gute **Gartenjamboreen** sind frisch angekommen und hält bestens empfohlen  
**G. Daubold, Altenhainer Str.**  
Eine Seltenheit von **fettem Mastochsenfleisch,** desgl. **Schöpfens-, Kalb- und Schweinefleisch** empfehlen  
**Hermann Böttger jun.** und **Robert Friedrich, Neustadt.**

**Ein grosses Parterre,** für geschäftliche Zwecke geeignet, an der Hauptstraße Frankenburgs, ist pr. 1. Mai oder auch früher zu vermieten durch Nachweis der Exped. des Tagebl.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich gestern, Freitag, mit einem Transport **schöner junger Dessauer Kühe,** meist mit Kälbern und hochtragend, in meiner Wohnung eingetroffen bin und stelle solche zu soliden Preisen zum Verkauf.  
**Theodor Hartwig, Erlau.**

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir wieder mit einem frischen Transport **bester dänischer, hocheleganter Wagen- und Arbeits-Pferde,** sowie scharer **Einspanner** und zum **Reiten** eignender **Pferde** im **Gasthofe zu Gerödorf** bei Hainichen angekommen sind und bei bekannter **Reellität** zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Aktionsspoll**  
**Richter & Dippmann.**

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir wieder mit einem frischen Transport **bester dänischer, hocheleganter Wagen- und Arbeits-Pferde,** sowie scharer **Einspanner** und zum **Reiten** eignender **Pferde** im **Gasthofe zu Gerödorf** bei Hainichen angekommen sind und bei bekannter **Reellität** zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Aktionsspoll**  
**Richter & Dippmann.**

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir wieder mit einem frischen Transport **bester dänischer, hocheleganter Wagen- und Arbeits-Pferde,** sowie scharer **Einspanner** und zum **Reiten** eignender **Pferde** im **Gasthofe zu Gerödorf** bei Hainichen angekommen sind und bei bekannter **Reellität** zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Aktionsspoll**  
**Richter & Dippmann.**

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir wieder mit einem frischen Transport **bester dänischer, hocheleganter Wagen- und Arbeits-Pferde,** sowie scharer **Einspanner** und zum **Reiten** eignender **Pferde** im **Gasthofe zu Gerödorf** bei Hainichen angekommen sind und bei bekannter **Reellität** zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Aktionsspoll**  
**Richter & Dippmann.**

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir wieder mit einem frischen Transport **bester dänischer, hocheleganter Wagen- und Arbeits-Pferde,** sowie scharer **Einspanner** und zum **Reiten** eignender **Pferde** im **Gasthofe zu Gerödorf** bei Hainichen angekommen sind und bei bekannter **Reellität** zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Aktionsspoll**  
**Richter & Dippmann.**

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir wieder mit einem frischen Transport **bester dänischer, hocheleganter Wagen- und Arbeits-Pferde,** sowie scharer **Einspanner** und zum **Reiten** eignender **Pferde** im **Gasthofe zu Gerödorf** bei Hainichen angekommen sind und bei bekannter **Reellität** zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Aktionsspoll**  
**Richter & Dippmann.**

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir wieder mit einem frischen Transport **bester dänischer, hocheleganter Wagen- und Arbeits-Pferde,** sowie scharer **Einspanner** und zum **Reiten** eignender **Pferde** im **Gasthofe zu Gerödorf** bei Hainichen angekommen sind und bei bekannter **Reellität** zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Aktionsspoll**  
**Richter & Dippmann.**

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir wieder mit einem frischen Transport **bester dänischer, hocheleganter Wagen- und Arbeits-Pferde,** sowie scharer **Einspanner** und zum **Reiten** eignender **Pferde** im **Gasthofe zu Gerödorf** bei Hainichen angekommen sind und bei bekannter **Reellität** zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Aktionsspoll**  
**Richter & Dippmann.**

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir wieder mit einem frischen Transport **bester dänischer, hocheleganter Wagen- und Arbeits-Pferde,** sowie scharer **Einspanner** und zum **Reiten** eignender **Pferde** im **Gasthofe zu Gerödorf** bei Hainichen angekommen sind und bei bekannter **Reellität** zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Aktionsspoll**  
**Richter & Dippmann.**

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir wieder mit einem frischen Transport **bester dänischer, hocheleganter Wagen- und Arbeits-Pferde,** sowie scharer **Einspanner** und zum **Reiten** eignender **Pferde** im **Gasthofe zu Gerödorf** bei Hainichen angekommen sind und bei bekannter **Reellität** zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Aktionsspoll**  
**Richter & Dippmann.**

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir wieder mit einem frischen Transport **bester dänischer, hocheleganter Wagen- und Arbeits-Pferde,** sowie scharer **Einspanner** und zum **Reiten** eignender **Pferde** im **Gasthofe zu Gerödorf** bei Hainichen angekommen sind und bei bekannter **Reellität** zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.  
**Aktionsspoll**  
**Richter & Dippmann.**

Colthe Rechte.

SLUB  
Wir führen Wissen.

### Für Confirmanden

empfehle mein großes Lager  
**schwarzer Cachemires, Ripse, Alpaccas**  
 von den billigsten bis zu den besten Qualitäten, unter Garantie des guten Tragens.  
**Couleurte Kleiderstoffe**  
 — Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison 1881 —  
 mit genau dazu passenden Besätzen  
 sind in ganz bedeutender Auswahl eingetroffen.

**S. Zeimann,** vis-à-vis dem Hotel zum Ross.

Das Waschen und Modernisiren der Strohhüte wird auf's  
 Pünktlichste besorgt durch **Lina Claus, Modistin.**  
 Unterricht im Putzfach wird pr. Stunden erteilt; auch kann ein Lehrling angetreten bei Obiger.

### Vorschuss-Verein, e. G.,

empfehlte Capitalien für gute Hypotheken — Zinsfuß nach Uebereinkommen. Wechsel-Discount — billigt! Bei bankfähigen Wechseln frei von Provision. Ein- und Verkauf von Werthpapieren.  
**Vorstand und Aufsichtsrath.**  
 Johann August Schulze, Vors.

**Restaurant zum Schützenhaus.**  
 Heute, Sonnabend, Sonntag und Montag, während der Geflügelausstellung:  
**Großes Bockbierfest,**  
 wozu ergebenst einladet **Bruno Beyer.**  
 NB. Für kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. D. O.

**Benedix's Restaurant.**  
 Heute, Sonnabend, Sonntag und Montag:  
**Großes Bockbierfest.**  
 Sonntag von 3 Uhr an  
**öffentl. Tanzmusik,**  
 verbunden mit **Kappentanz.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Heinrich Benedix.**

**Hälsig's Restaurant.**  
 Heute, Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag verzapfe ich **Bockbier** aus der **Reisewitzer Brauerei** b. Dresden. Nettig gratis. Ferner hält Herr **Eichler** aus Sachsenburg bei mir **Montag**, den 28. d., einen **Vortrag** über seine **Reise nach Palästina und Jerusalem** und dessen Umgebung; am Schlusse werden mitgebrachte Gegenstände aus Jerusalem gezeigt. Zu diesem gewiß interessanten Vortrag erlaube ich mir ein geehrtes Publikum hierdurch ergebenst einzuladen.  
**A. Eichler. E. Hälsig.**

**Gasthaus Hausdorf.**  
 Sonntag, den 27. Febr., Abends 8 Uhr werde ich einen Vortrag über meine **Reise nach Jerusalem und dessen Umgebung** halten. Auch werden Gegenstände aus dortigem Lande vorgezeigt. Hierzu laden ergebenst ein  
**H. Wittig. A. Eichler.**

**Gasthof zu Ottendorf.**  
 Zum **Fasnachts-Dienstag öffentliche Tanzmusik**, verbunden mit **Narrenkappenabend.** Gegen 60 Pfennige Entree à Person Kappe und Musik frei. Um 9 und 11 Uhr **Contre.** Gutbesetztes Orchester. **Anfang 7 Uhr.** Von 10 bis 11 Uhr **Damen-Engagement.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Bertha Liebers.**

**Deutscher Kriegerverein.**  
**Hauptversammlung** Sonnabend, den 26. d. Mts., im Saale des Webermeisterhauses.  
**Der Vorstand.**  
**Vorturnerverammlung** heute Abend bei **Heinrich Brods.**  
**Der Turnwart.**

**Franz Becker,**  
 Chemnitz, Chemn. Str. Nr. 3, II.,  
 Specialist für künstl. Zahn-ersatz, Plombiren etc.  
**Kammwaaren,**  
 alle Sorten, gut und billig,  
**Diadems (reine Hornwaare),**  
 das Neueste mit corallrothen, silberweißen und schwarzen Perlen, empfiehlt  
**Adolph Glaser, Kammmacher,**  
 Freiburger Straße 13.  
 Vorräthig in der Buchhandlung von **C. G. Rossberg:**

**Hochzeits-Quadrille**  
 zur Feier der Vermählung der Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein und des Prinzen Wilhelm von Preussen (27. Febr. 1881).  
 Für Piano compon. von Charles Morley.  
 (M. 1. 20 Pf.)

**Bekanntmachung.**  
 Montag, den 28. Februar 1881, Vormittags 10 Uhr soll in der **Kerge'schen Restauration der Nachlaß des Färbergehilfen Emil Körner,** bestehend in Möbeln, Betten, Kleidungsstücken, Wirtschaftsgeschäften, gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Erstehungslustige hierdurch eingeladen werden.  
 Gunnersdorf, den 24. Februar 1881.  
**Die Ortsgewalten daselbst.**

**Hälsig's Restauration.**  
 Heute, Sonnabend, den 26. d. Mts.,  
**Schlachtfest;**  
 von 11 bis 1 Uhr **Wellfleisch,** später **frische Wurst.** Hierzu ladet ergebenst ein **Ernst Hälsig.**

**Rathskeller.**  
 Heute, Sonnabend,  
**Schweinsknöchel mit Klößen.**

**MUSEUM.**  
 Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Ausgabe der Eintrittskarten zum **Maskenball** nur morgenden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags im Zimmer Nr. 3 des Hotels zum Ross erfolgt.  
**Der Vorstand.**

Einladung der **Casino-Gesellschaft Merzdorf** zum  
**Stiftungsball**  
 Sonntag, den 27. Febr., in Ranft's Restauration. Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

**Gasthof Krumbach.**  
 Sonntag, den 27. Februar, **Ball des Jugendvereins,** wozu alle Mitglieder freundlichst einladet (Anfang 6 Uhr.) **der Vorstand.**

**Einladung zum Ball** der **Casino-Gesellschaft „Eintracht“** in Gersdorf  
 nächsten Sonntag, den 27. Febr. Anfang 7 Uhr.  
**Der Vorsteher.**  
 Ein **breiter Webstuhl** mit Contremarsch ist billig zu verkaufen **Altenhainer Str. 18, 2 Tr.**

**Meteorologische Station Frankenberg, Freiburger Straße 205 r.**  
 300 m über dem Spiegel der Ostsee.

Tag	Stunde	Aufdruck auf 0° reducirt in mm. (Barometerstand)	Luftwärme nach 0° (Thermometerst.) 100 C. = 50 R.	Feuchtigkeit pro Ct.	Wind- richtung	Stärke	Beob- achtung	Regen- höhe in mm s. v. Regen, b. v. Schnee.
Febr. 24.	a. 9	787.4	- 2.2	68	SO.	5	5	—
Febr. 25.	m. 7	785.7	- 1.9	74	S.	2	10	—
	n. 2	784.7	+ 1.2	62	SW.	2	10	—

Vorläufige Wetterprognose des meteorol. Bureau in Leipzig für den 26. Februar:  
 Wolkig bis trüb, Temperatur um den Gefrierpunkt, lebhafte Niederschläge.